

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Kultur und Sport & Sicherheit und Ordnung
	Ressort / Stadtbetrieb	Stadtbetrieb 304 - Feuerwehr
	Bearbeiter/in	Ulrich Zander
	Telefon (0202)	563-1300
	Fax (0202)	563-1700
	E-Mail	ulrich.zander@stadt.wuppertal.de
	Datum:	26.11.2018
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0872/18</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>04.12.2018</b>	<b>Ausschuss für Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit und Betriebsausschuss ESW</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>12.12.2018</b>	<b>Hauptausschuss</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>17.12.2018</b>	<b>Rat der Stadt Wuppertal</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Smartphonebasierte Alarmierung von Ersthelfern bei der Reanimation</b>		

### Grund der Vorlage

Der Vorstand der Wuppertaler Herzinitiative e.V. hat sich an die Verwaltung gewandt mit dem Ziel, ein auf Basis des App- und Smartphone-basierten Systems „Mobile Retter“ entwickeltes „Herzretter im Tal“-Verfahren der Alarmierung qualifizierter Ersthelfer/-innen im Stadtgebiet einzuführen. Es bezieht sich primär auf den drohenden oder eingetretenen Herz-Kreislauf-Stillstand (z.B. bei Herzinfarkt).

### Beschlussvorschlag

Der Bericht der Verwaltung wird ohne Beschluss entgegen genommen.

### Einverständnisse

Der Kämmerer ist einverstanden.

### Unterschrift

Matthias Nocke  
 Beigeordneter

### Begründung

Der Rettungsdienst in Deutschland wird pro Jahr allein zu etwa 75.000 Einsätzen mit dem Stichwort „Herz-Kreislauf-Stillstand“ gerufen.

Die Wuppertaler Herzinitiative e.V. will in Wuppertal und – in einer späteren Ausbaustufe - im Bergischen Land dem Herztod insbesondere durch Herzinfarkt mittels aktiver Mitwirkung der Bevölkerung entgegenwirken. Nach Angaben des Vereins werden 50 % aller Todesfälle

durch Herz-Kreislauf-Erkrankungen verursacht. Neben verschiedenen anderen Maßnahmen soll in Wuppertal in sehr enger Zusammenarbeit mit dem Rettungs- und Notfalldienst ein App- und Smartphone-basiertes Herzretter-System aufgebaut werden.

Ziel der Initiative ist es, die Überlebenschancen dadurch deutlich zu verbessern, dass das sog. „therapiefreie Intervall“, also die Zeit zwischen dem Herz-Kreislauf-Stillstand und dem Eintreffen professioneller Hilfe, begleitend zum Notruf über 112 durch sich in der Nähe aufhaltende, registrierte Laienhelfer verkürzt wird, die per Smartphone-Alarmierung zu unterstützenden Rettungsmaßnahmen gerufen werden.

Der Verein „Mobile Retter e.V.“ und die Firma Medgineering GmbH haben ein Smartphone-basiertes System entwickelt, das qualifizierte Helfer schneller vor Ort zum Patienten bringen soll. Da das System schon in mehreren Regionen im Echteinsatz in Betrieb ist, wurde die Funktionstüchtigkeit bereits unter Beweis gestellt. Aktive Regionen <http://www.mobile-retter.de/aktive-regionen/> Stand 19.11.18 sind:

- Emsland/Grafschaft Bentheim
- Essen (im Aufbau)
- Germersheim
- Groß-Gerau (im Aufbau)
- Gütersloh
- Ingolstadt
- Kleve
- Neckar-Odenwald-Kreis
- Osnabrück
- Peine
- Südliche Weinstraße & Landau
- Unna

Die mobilen Retter nutzen die kostenfrei im AppStore bzw. im GooglePlayStore verfügbare App „Mobile Retter“.

Die Wuppertaler Herzinitiative e.V. will das technische System der Medgineering GmbH für das in Wuppertal geplante Herzretter-System vertraglich nutzbar machen; die mehr administrativen Verfahren, die von „Mobile Retter e.V.“ entwickelt wurden, werden unter Beachtung der Wuppertaler Gegebenheiten berücksichtigt.

Nach Eingang eines Notrufes über die Notfallnummer 112 in der gemeinsamen Leitstelle der Feuerwehren Solingen-Wuppertal würde für die zeitkritischen, vital bedrohlichen Alarmierungswörter „Herz-Kreislauf-Stillstand“ und „Bewusstlosigkeit“ zeitgleich mit der Disponierung des regulären Rettungsdienstes über eine neu einzurichtende Schnittstelle zu einem zentralen Webserver-Dienst ein in Einsatznähe verfügbarer Ersthelfer über die App auf seinem Smartphone alarmiert.

Mit der Bestätigung der Einsatzübernahme erhält der Ersthelfer die Einsatzdaten und wird mit seiner Mobile-Retter-App zum Einsatzort navigiert. Nach dem Ende des Einsatzes sind die Ersthelfer angehalten, eine minimale Dokumentation des Einsatzverlaufes über die App zu erstellen.

Für die Umsetzung des Projektes durch die Wuppertaler Herzinitiative e.V. muss ein Netzwerk von Ersthelfern aufgebaut werden, das in der Lage ist, die Lücke zwischen dem Kreislaufstillstand des Patienten bis zum Eintreffen des ersten Rettungsmittels zu schließen. Dazu entwickelt der Ärztliche Beirat der Wuppertaler Herzinitiative e.V. ein an den Wuppertaler Gegebenheiten ausgerichtetes curricular aufgebautes Qualifizierungs- und Schulungsprogramm für künftige Ersthelferinnen und Ersthelfer. Dabei werden ergänzende Regelungen für Personen, die bereits eine entsprechende Vor- oder Ausbildung für die

Notfall-Ausbildung mitbringen (z.B. Ärzte und Ärztinnen, Rettungsmitarbeiter/-innen, Sanitäter/-innen von Hilfsorganisationen, Betriebsanitäter/-innen, Pflegepersonal, Feuerwehrkräfte und medizinische Fachangestellte) angefügt.

Seitens der Verwaltung wird die Einführung eines Smartphone-basierten Systems zur Alarmierung mobiler Ersthelfer grundsätzlich befürwortet. Vor einem möglichen Projektbeginn sind jedoch u.a. noch Fragen zum Datenschutz sowie zur Versicherung der Ersthelfer und auch organisatorische und juristische Fragestellungen abzustimmen.

Die finanziellen, versicherungstechnischen, organisatorischen und juristischen Details sind sodann in einer Vereinbarung zwischen der Stadt Wuppertal als Träger des Rettungsdienstes und der Wuppertaler Herzinitiative e. V. festzulegen.

Personelle Ressourcen zur Datenpflege stehen bei der Feuerwehr nicht zur Verfügung, so dass diese vom Verein zu leisten sind.

Die Verwaltung beabsichtigt, das Projekt weiter zu verfolgen und nach Abschluss einer vertraglichen Vereinbarung mit der Wuppertaler Herzinitiative e.V. unter Berücksichtigung der beschriebenen Rahmenbedingungen – insbesondere der kostenneutralen Darstellung für die Stadt - umzusetzen.

### **Kosten und Finanzierung**

Da das System außerhalb des Rettungsdienstbedarfsplanes aufgebaut würde, ist nicht mit einem Kostenbeitrag der Krankenkassen zu rechnen.

Nach den bisherigen Gesprächen mit der Verwaltung übernehmen die Wuppertaler Herzinitiative e.V. sowie ggf. Sponsoren die durch Einrichtung und Betrieb des Systems einmalig und wiederkehrend entstehenden Kosten.